



Cambridge International A Level

GERMAN

9717/22

Paper 2 Reading and Writing

October/November 2021

INSERT

1 hour 45 minutes

INFORMATION

- This insert contains the reading passages.
- You may annotate this insert and use the blank spaces for planning. **Do not write your answers** on the insert.

INFORMATION

- Die beiliegenden Textblätter enthalten die Lesetexte.
- Es ist erlaubt, auf diesen Textblättern Notizen zu machen und die leeren Seiten für die Planung zu benutzen. **Schreiben Sie Ihre Antworten nicht** auf die Textblätter.



This document has **4** pages. Any blank pages are indicated.

Erster Teil

Lesen Sie **Text 1** und beantworten Sie die **Fragen 1, 2 und 3** auf dem Fragebogen.

Text 1

Späterer Schulanfang für ausgeschlafene Teenager

Als ich jung war, war der Schulbeginn um 7.50 Uhr für uns eine Herausforderung. Wir gähnten und konnten uns nicht konzentrieren. Besonders die erste Stunde war schlimm – oft hatten wir noch nicht gefrühstückt und waren noch im Halbschlaf. Die Lehrer nahmen keine Rücksicht auf die unausgeschlafenen Teenager vor ihnen. Wir waren keine *Lerchen*, sondern *Eulen*, wie die Forscher sagen – morgens müde, abends fit. Und hier liegt das Problem: Frühes Aufstehen ist eine Qual für 70 bis 80 Prozent der Schüler, wie Studien zeigen.

5

Der Biologe Professor Lummer sagt, dass bei einem Jugendlichen die innere Uhr anders als bei einem Erwachsenen tickt. „Wir haben herausgefunden, dass die Tiefschlafphase eines Teenagers später als bei einem Älteren liegt. Auch wenn er rechtzeitig ins Bett geht, bekommt er, wenn er dann früh aufstehen muss, nicht genug tiefen Schlaf. Die Schulleistungen sinken, die Unlust steigt. Eine frühe erste Stunde bevorzugt *Lerchen* und benachteiligt *Eulen*.“ Laut einer Umfrage wollen 69 Prozent aller Sekundarschüler den späteren Start. Sie fordern, dass der Schulrhythmus sich an die Schüler anpasst, und nicht andersherum.

10

Früher, als wir noch in einer reinen Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft lebten, gab es keine Wahl: Weil Papa früh in die Fabrik oder ins Büro musste, ging auch das Kind früh zum Unterricht. Aber heute, in der Informationsgesellschaft, wo Arbeitszeiten flexibler sind, sinkt die Zahl der Zwangsfrühaufsteher-Berufe weiter; viele fangen noch aus Konvention früh an, nicht aber, weil es nötig wäre.

15

Natürlich gibt es auch noch andere, sehr praktische Gründe, die für eine Veränderung der Schulanfangszeiten sprechen. Im Moment verschwenden Eltern, Schüler und Lehrer zu Stoßzeiten sehr viel Zeit in Verkehrsstaus auf dem Weg zur oder von der Schule. Wenn der Unterrichtsbeginn nach hinten verlegt würde, könnten die Verkehrsprobleme gemildert werden.

20

Eine ausgeschlafene Schule wäre folglich eine Ganztagschule. Weil der Unterricht bis in den Nachmittag reichen würde, hätten Schüler dann natürlich eine Mittagspause. Das bietet die Chance, den Schülern ein Essen zu servieren, welches gesund und ausgewogen ist. Dies würde sich sicherlich positiv auf die Leistungsfähigkeit der Schüler auswirken. Für die Sozialisierung wäre es besser, mit anderen Menschen zu Mittag zu essen als alleine zu Hause. Aber all dies würde natürlich mehr Geld kosten!

25

Die ausgeschlafene Schule wäre nicht nur gerechter für die meisten Schüler. Sie könnte auch die Gesellschaft verändern und zu einem Begegnungsort werden. Denn wer den Rhythmus ändert, kann eine neue Richtung angeben.

30

Zweiter Teil

Lesen Sie jetzt **Text 2** und beantworten Sie die **Fragen 4** und **5** auf dem Fragebogen.

Text 2

Aufstehen kann man lernen

Die Idee mit dem längeren Schlafen und der späteren ersten Stunde ist – *gäh!* – nicht ganz neu. Die Schule meiner Kinder hat sie jedenfalls schon vor zehn Jahren diskutiert und deutlich abgelehnt. Eigentlich standen damals die Chancen, den Unterrichtsbeginn im Winter auf neun Uhr zu verlegen, ziemlich gut. Die Initiative ging vom Schülerparlament aus; die Lehrer, Eltern und die Schulleiterin waren auch dafür.

5

Doch ausgerechnet die Schüler stoppten das Experiment, noch bevor es losgehen konnte, obwohl sie schon seit vielen Jahren diese Änderung gefordert hatten. Zur Überraschung aller stimmten sie – obwohl sie größtenteils *Eulen* sind – mit deutlicher Mehrheit gegen die Reform. Sie konnten nämlich rechnen: Wenn vorne eine Stunde weggenommen wird, muss hinten mindestens eine angehängt werden. Und genau das wollten sie nicht.

10

Im konkreten Fall wäre, statt um zwei Uhr, der Unterricht an den meisten Tagen erst gegen vier Uhr zu Ende gewesen – und mancher Schüler wäre erst gegen fünf Uhr zu Hause, im Winter ist es dann auch schon dunkel. Wie soll man es dann noch zum Fußball oder zum Hockey schaffen? Zur Klavierstunde? Besonders wenn man für den nächsten Unterrichtstag noch Vokabeln üben oder ein Buch lesen muss.

15

Theoretisch könnten Schüler morgens erst gegen acht oder halb neun ihr Zuhause verlassen. Praktisch stellte sich dann die Frage: Wohin mit den jüngeren Schülern oder mit den Kindern von Eltern, die früh zur Arbeit müssen? Betreuung für sie würde zusätzlich Geld kosten. Theoretisch könnte jede Schule autonom entscheiden, wann es zur ersten Stunde klingelt. Praktisch würde dies in vielen Fällen Probleme verursachen, wenn der Schulbeginn nicht einheitlich wäre.

20

Die Mehrheit der Bundesländer stellt ihren Schulen frei, wann sie morgens beginnen möchten. Andere geben ein Zeitfenster vor, in dem der Unterricht beginnen soll. Aber es überrascht nicht, dass Schüler, Eltern und Lehrkräfte diese Freiheit bislang nicht oft genutzt haben. Die wenigen Schulen, die von dieser Freiheit Gebrauch machen, sind Berufsschulen mit älteren Schülern oder Schulen wie zum Beispiel die Goethe-Schule in Betzdorf, wo Oberstufenschüler lange Selbstlernphasen haben, die sie je nach Wahl in den Morgen oder Nachmittag legen können. Das ist aber eher die Ausnahme, so dass es nach wie vor in den meisten Schulen heißt: Aufstehen und sich im Halbschlaf in die Schule schleppen!

25

BLANK PAGE

Permission to reproduce items where third-party owned material protected by copyright is included has been sought and cleared where possible. Every reasonable effort has been made by the publisher (UCLES) to trace copyright holders, but if any items requiring clearance have unwittingly been included, the publisher will be pleased to make amends at the earliest possible opportunity.

To avoid the issue of disclosure of answer-related information to candidates, all copyright acknowledgements are reproduced online in the Cambridge Assessment International Education Copyright Acknowledgements Booklet. This is produced for each series of examinations and is freely available to download at www.cambridgeinternational.org after the live examination series.

Cambridge Assessment International Education is part of the Cambridge Assessment Group. Cambridge Assessment is the brand name of the University of Cambridge Local Examinations Syndicate (UCLES), which itself is a department of the University of Cambridge.